Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 1 (1915)

**Heft:** 36

Artikel: Die Entwicklung unserer Schulblätter [Fortsetzung]

Autor: Keiser, H.A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536743

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bringt Sicherheit, sondern die Menge von Abschlüssen. Nun wird man auch in bescheidenem Maße der Bankprovision Eingang gewähren. Dagegen gehören alle Konti-Korrenti mit vor= und nachfälligen Posten, Bortragsposten, mit wechselndem Zinssuß, wechselndem Kreditverhältnis, doppeltem Zinssuß und weitere Kombinationen nicht mehr ins Gebiet der Sekundarschule, sondern der kaufmännischen Fortbildungsschule an. Für die Behandlung derartiger Konti weise ich wieder auf das Werk von Prof. Schär, dessen Studium ich angelegentlich empsehle.

Nun sehe jeder wie er's treibe Und wer steht, daß er nicht falle!

# Die Entwicklung unserer Schulblätter.

Sin Beitrag zur Geschichte des katholischen Schulwesens der Schweiz. Bon H. Al. Reiser, Rettor, Bug.

(Fortsetzung.)

Mit Beginn des Jahres 1877 übernahm der hochw. Hr. Schulinspektor J. Betschard i) in Biberegg die Redaktion und erklärt in Nr. 1, er werde sich "besstreben, in jeder Nummer die prinzipielle Besprechung irgend einer Schuls oder Erziehungsfrage voranzustellen und darauf praktische Anweisungen, auch praktische Beispiele solgen zu lassen. Im Weitern werden wir versuchen, so weit es der Raum gestattet, Materien aus der Völkerkunde, Naturkunde, Landwirtschaft und Gesundheitslehre anzureihen." Der übrige Raum werde "für Schulnachrichten, Rezensionen, Miszellen und eine Seite für Inserate verwendet".2)

B. Dualismus. Die finanziellen Verhältnisse Bürglers und ein Prozeß, ob der Verleger des Volksschulblattes auch dessen Eigentümer sei, erregten im Komitee des Erziehungsvereins große Bedenken. Es verlangte, daß Ör. Kömersmfeld das Volksschulblatt "einfach eingehen" lasse. Dieser "verlangte vom Verein eine Entschädigungssumme von 3000 Fr. So viel konnte das Komitee nicht geben und bot eine den finanziellen Verhältnissen des Vereins entsprechende Summe an — einzig und allein im Interesse der Vereinigung. Dieses Anerdieten wurde nicht angenommen." 3) Daher gründete der Erziehungsverein ein eigenes Blatt. Dieses erschien mit Beginn des Jahres 1876 bei Wäden sie nich wiler in Korschaft ach (im Format  $24 \times 16$ ) und trug den Titel:

") Dieses Programm ift nur mit ben Worten "Die Rebaktion" unterzeichnet, aber am Enbe ber Nr. nennt sich ber Rebaktor. Gigentümlicherweise ist auf bem Hauptitel bes ganzen Jahrgangs nur ber Name bes Druckers und Berlegers, nicht aber ber bes Rebaktors genannt.

3) "Erziehungsfreund" 1876 Nr. 58.

<sup>1)</sup> Josef Betschard geb. ben 7. Jan. 1833, Priester 1856, Prof. am Kollegium M. Hilf in Schwyz, "Externenpräsett" 1856—1861, machte 1860 für das Kollegium eine Sammelreise durch Ungarn, Präsett der Internen 1857—1861, Rektor den 29. Dez. 1868. — Den 20. Juni 1866 als Mitglied des Erziehungsrates des Kts. Schwyz, den 27. Sept. 1873 zum papstlichen Geheimkämmerer ernannt. Er resignierte 1875 als Rektor und übernahm die Kaplanei in Biberegg, 1879 Schulinspektor des Kreises Schwyz. Er starb am 21. Januar 1890 und wurde in der Pfarrkirche in Rotenturm beerdigt. (Mitkeilg. v. R. D. Prof. V. Jäggi, Schwyz.)

2) Dieses Programm ist nur mit den Worten "Die Redaktion" unterzeichnet, aber am Ende

# Erziehungsfreund.

Eigentum und Organ des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz. Redigiert von Wilhelm Ebelmann, Aftuar des Vereins. 1)

Gleich in der 1. Rr. erklärt das Komitee, zuerst habe man "14 tägige Lieferungen" beschlossen, aber infolge der günstigen Aufnahme der Probenummer werde das Blatt alle 8 Tage erscheinen, zum Abonnementspreis von 4 Fr. pro Jahr. Im Programmartikel "Was wir wollen" heißt es: "Wir wollen für den neugegründeten Erziehungsverein ein entsprechendes Vereinsorgan schaffen. Damit haben wir so ziemlich alles gesagt. Als Bereinsorgan soll es: 1. die schöne Idee bes Erziehungsvereins hinaustragen in die Gaue unseres Ib. schweizerischen Baterlandes. 2. das Leben und Streben, das Wirken und Schaffen des Bereins nach außen hin offenbaren, 3. der Erziehungsfrage seine ganze Aufmerksamkeit quwenden, endlich 4. gegenüber dem antichristlichen Geist der Zeit ein Herold werden für den Geist des Christentums. . . . Drei Faktoren bilben ben Berein: die Geistlichen, die Lehrer und die Familienväter und Mütter. Das Blatt wende sich "als katholischer Erziehungsfreund" an diese 3 Gruppen.

In der gleichen Nummer wendet sich das provisorische Komitee "An die Mitglieder und Freunde des Erziehungsvereins" teilt die Vereinsstatuten mit und bedauert, daß es seinen Bemühungen nicht gelungen, das Volksschulblatt als Bereinsorgan zu gewinnen. "Die hierüber gepflogenen Unterhandlungen gehören nicht an die Deffentlichkeit."

Der "Erziehungsfreund" beschäftigte sich nicht so sehr mit methodischen und schulorganisatorischen, als vielmehr mit einzelnen Erziehungsfragen, Schul= und Bereinsnachrichten und Rezensionen. Am Schlusse vieler Nummern findet sich ein Gedicht vom Redaktor oder von Eichendorf, G. Görres, D. Brentano, E. v. Schenk, Dahn-Hahn und andern.

C. Der "Erziehungsfreund". Doch fühlte man, daß 2 katholische Schulblätter in der deutschen Schweiz einander notwendig schaden mußten. Daber hatte das Zentralkomitee den Auftrag erhalten, "daß sich mit Neujahr 1877 alle Rräfte auf ein Erziehungsorgan vereinigen möchten."2) Allein dieser Wunsch ging erst später in Erfüllung. Anläglich der Versammlung des "Kathol. Erziehungsvereins" ben 4. September in Einsiedeln erfolgte eine Uebereinkunft zwischen bem Vereinskomitee "einerseits und dem Verleger und Redaktor des Volksschulblattes anderseits." 3) Dieser zufolge wurden das "Volksschulblatt" und "der Erziehungsfreund" auf Neujahr 1878 vereinigt und unter dem Namen "Erziehungsfreund, Organ des kathol. Erziehungsvereins inder Schweiz und Berichterstatter für die Cacilienvereine." Bettschard übernahm die Re-

<sup>1)</sup> Wilhelm Chelmann, geb. ben 30. Mai 1843 in Dehlen bei Sagenwil, Thurgau, ftub. in St. Gallen, Ginfiebeln, Tubingen und Gichftabt. 1868 Priefter und bis 1878 Raplan in Mörschwil, 1878—1889 Pfarrer in Murg, seit 1889 Pfarrer und Mitglied des Bezirkssschulrates in Maseltrangen. (Briefl. Mitteilung von P. D. Füger.) Er ist als formgewandter, gemütvoller Dichter bekannt. Werke: Die Friedensengel 1875, Legende der hl. Cacilia 1878 (komponiert E. Stehle), Gott in ber Hohe fei Chre, 1900, Blumen und Lieber, 1905, Gin Lieberfranz, 1911. (Reiters Rath. Literaturfal. 1912).

<sup>2)</sup> Grziehungsfreund 1876, Rr. 42, S. 335. 3) Grziehungsfreund 1877, Rr. 52, S. 412. Bolfsschulblatt 1877, Rr. 52, S. 429.

baktion und Römer = 3 mfeld in Schwyz ben Druck und die Expedițion. Das Blatt erschien jeden Samstag, zum jährlichen Abonnementspreis von 4 Fr.

Mit Neujahr 1879 erschien das Blatt in vergrößertem Format  $(30^{1/2} \times 21^{1/2})$ . Im Programm wird erklärt, das Blatt werde auf Grund kathol. Prinzipien allen Fragen und allen Erscheinungen auf dem Gebiet der Erziehung und der Schule die sorgfältigste Aufmerksamkeit widmen. Es sei das einzige kathol. Organ dieser Art in der deutschen Schweiz, mährend die Gegner über 1/2 Dutend von Schulblättern verfügen. . . . Der "Erziehungsfreund sei nicht ausschließlich ein Blatt für Lehrer und Schulfreunde, sondern auch für die christliche Familie."

Mit Eifer und Geschick redigierte Bettschard das Blatt bis zu Ende des Jahres 1889. Aber er fühlte eine rasche Abnahme seiner Kräfte und reichte daher seine Entlassung ein. Inzwischen war auch ein Abkommen getroffen worden, laut welchem der Erziehungsfreund von Neujahr 1890 an bei Cavelti in Gogau (Kt. St. Gallen) erscheinen solle. (Erzfr. 1889, Nr. 52.) Als monatliche Beilage sollen ihm die Rathol. Seminar = Blätter beigegeben werden. 1) Diese von Seminardirektor Baumgartner gegründet und redigiert, erschienen seit 1887 bei Blunschi in Zug.

Bettschards Rücktritt scheint das Romitee überrascht zu haben. Denn in ber 1. Nummer des Erziehungsfreund von 1890 zeichnet "für die Redaktion verantwortlich das Komitee". Bettschard hatte aber seinen Gesundheitszustand nur zu richtig erkannt, benn schon am 21. Januar 1890 raffte ihn ber Tod hinweg.

Der "Erziehungsfreund" widmete ihm einen kurzen, aber ehrenvollen Nachruf, der mit den Worten schloß: "Volle 14 Jahre redigierte er mit Eifer und Geschick ben "Erziehungsfreund", wahrlich nicht, um Geld und Ehre sich zu erringen, bie sind am "Erziehungsfreund" nicht zu holen. Der Sache zulieb opferte er seine Frei- und Nachtstunden; der christlichen Erziehung, dem Wohl der Jugend und dem wahren Glücke unserer und späterer Generationen zu lieb bekleidete er das mühsame, aufreibende und so oft Undank und Verkennung eintragende Amt eines Redaktors. Er ist uns entrückt, er ist eingegangen durch bas Tor, hinter welchem keine Kritelei mehr herrscht, sondern wo schon guter Wille und der Gifer für das Gute wiegen und wo nicht äußerer Erfolg allein ben Ausschlag gibt. Lebe wohl teurer Freund! Bete für uns und wir wollen auch für dich beten." Diese Worte könnte man mutatis mutandis auf jeden Nachfolger Bettschards als Redaktor anwenden.

Am 3. Nov. 1890°) meldete das Komitee, daß Seminardirektor Baumgartner in Zug³) die Redaktion übernommen habe. Am 4. Nov.

<sup>1)</sup> Erziehungefreund 1890, Nr. 4, S. 25.

<sup>2)</sup> Erziehungsfreund 1890, Nr. 45, S. 313.
3) Baumgartner Heinrich, geb. den 24. Mai 1846, studierte in Zug, Einfiedeln, Mailand, Freiburg (Schweiz) und Solothurn. 1870 Priester und Raplan in Steinhausen, 1872 Prof. in Bug und Mitbegrunder bes Anabenpenfionats bei St. Michael, feit 1874 Prof. und Dekonom und feit 1880 Direktor ber Seminarabteilung im Anabenpenfionat und Lehrerseminar b. St. Michael, seit 1887 Erziehungsrat, 1887—1895 fant. Schulinspektor, Bizeprasibent bes Erziehungerates bes Bereins tath. Lehrer und Schulmanner ber Schweig. Mufterhafter Beiftlicher und Schulmann, ungemein eifriger Arbeiter auf pabagog, und literar. Gebiete.

schrieb der neue Redaktor, es sei "in alter und neuer Zeit über die Haltung des "Erziehungsfreund" vielfache, bald mehr, bald weniger berechtigte Kritik von Freunden und Gegnern geübt worden." Das habe an der Versammlung des Schweiz. Erziehungsvereins in Zurich beachtenswerte Bunsche gezeitigt. Nament= lich sei betont worden, das Blatt möge für die kath. Lehrer und Schulmänner mehr Fachblatt werden. Die Redaktion werde sich bestreben, die Leser über alle Fragen der Gegenwart in Bezug auf Erziehung und Unterricht zu orientieren und durch theoretische und praktische Erörterungen zu belehren und anzuregen und auch Stoffe besprechen, die überhaupt zur Fortbildung des Lehrers dienen." -1)

Um Schluß des Jahres 1890 kündete der Redaktor an, daß "die "Seminarblätter" mit Reujahr zu erscheinen aufhören ober, besser gesagt, ganz im "Erziehungsfreund" aufgehen". Dagegen werde dieser "die Form der "Seminarblätter" annehmen, um so bequemer gelesen und am Ende des Jahres zu einem stattlichen Bande gebunden werden zu können. Diese Aenderung sei "von vielen und maßgebenden Kreisen gewünscht worden." 2)

Wirklich erschien von 1891 an der Erziehungsfreund im Groß-Oktavformat (22×14) allwöchentlich 16 Seiten stark. Er trug mehr den Charakter eines Fachblattes, "ohne die Hauserziehung ganz außer Acht zu lassen".

Schon am Ende des Jahres 1891 erklärte Baumgartner wegen Ueberhäufung mit Berufsarbeiten und wegen verschiedenen andern Gründen den Rücktritt als Redaktor. 3) Doch versprach er, ein guter Freund des Blattes zu bleiben und es, so viel Zeit und Umstände es erlauben, durch Wort und Tat zu unterstüten. Er wünscht, daß die Bahl der Abonnenten und die der Mitarbeiter und Korrespondenten zunehme, damit der Erziehungsfreund noch mehr das padagogische Zentralblatt der kath. Schweiz werde.

Nun übernahm Sr. Leo Beng, 4) Pfarrer in Berg, At. St. Gallen die Redaktion. Das Komitee dankte dem scheidenden Redaktor, bedauerte bessen Rücktritt, erklärte, Baumgartner "habe dem Organ den Charakter zu geben gewußt, wie es in den Bunschen des Komitees lag und wie es namentlich ein Großteil der Lehrerschaft in seinem Bedürfnisse fand". Der neue Redaktor mußte jedoch nach wenigen Monaten überraschende Wahrnehmungen machen. (Fortschung folgt.)

Reise-Legitimationskarten für männliche und weibliche Mitglieder sind zu beziehen à 1 Fr. nebst Porto bei Lehrer Aldiwanden in Bug.

<sup>1)</sup> Erziehungsfreund 1890, Nr. 46, S. 320-21.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Erziehungsfreund 1890, No. 52, S. 355. <sup>3</sup>) Erziehungsfreund 1891, Nr. 52, S. 817-820.

<sup>4)</sup> Beng Beo, geb. ben 22. Dezember 1859 in Marbach (Rt. St. Gallen), ftub. in Ginfiebeln, Schmyg, Gichftatt, Bowen und im Priefterfeminar gu St. Georgen. 1884 Priefter und bis 1885 Raplan in Bruggen, 1885—1891 Raplan und patentierter Reallehrer in Gogau, qugleich Bizeprafibent und fpater Prafibent bes bortigen Schulrates, 1891—1905 Pfarrer und Schulratsprafibent in Berg, jest seit Jahren Missionspriester in Gais. Gin sowohl im Bereins-leben als in ber Journalistit fehr tätiger Geiftlicher. War er boch Jahre lang Mitrebaktor bes "Rath. Sonntagsblatt" (Wil), des "Allg. Anzeiger" (jest "Rheintal. Bolkszeitung") in Altstätten und eine Zeitlang Redaktor des "Fürstenländer" (Gogau), ferner Mitarbeiter am "Reuen Einfiebler Ralenber" und am "Lourbespilger". (Briefl. Mitteilung.)

# Lehrerzimmer.

J. W. in C. Ihre Schulnachrichten sind mir sehr willkommen. Vorläufig ist keine Gefahr da, daß der übrige Teil der "Schw.=Sch." auf Kosten der Schul-nachrichten zu sehr verkürzt werde.

**A. S. in G.** Ob Ihrem Beitrag bin ich gar nicht erschrocken. Auch die Frage: Schule und Alkohol hat ihr gutes Recht auf einen Plat in der "Schw.Sch." Wer einen Jugendbund von 400 Kindern leitet, wird von jedem Kollegen

gerne gehört.

W-S. in B. Aergern Sie sich nicht über einen Drucksehler. Das kann in den besten Blättern vorkommen. Auf Wiedersehen beim großen Defilé. Werben Sie vorher von "Mann zu Mann"; dann wird's hoffentlich einige Abonnements absetzen.

An mehrere. Mehrere Herren Mitarbeiter bitten wir, gütigst entschuldigen zu wollen, daß ihre geschätzten Beiträge noch nicht erschienen sind. Sie mögen sich ihre Ungeduld mit der Erwägung ausheben, daß es für den Schriftleiter auch ein Behagen ist, wenn er was in der Vorratskammer hat. Wir haben die "Sammelreferate" schon mehrmals ausfallen lassen, um für größere Arbeiten Raum zu gewinnen.

Lehrererzitien. Bon leitender Stelle wird nachstehende Mitteilung gegeben: Lehrerexerzitien werden in diesem Jahre nur in Wol-husen abgehalten.

Rächster Kurs 20.—24. September.

Berantwortlicher Herausgeber: Berein tatholischer Lehrer und Schulmanner ber Schweiz.

Druck und Versand burch Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiebeln. Inferatenannahme burch Schweiz. Annoncen-Exped. A. G. Haasenstein & Bogler in Luzern.

Jahrespreis Fr. 5.50 — bei ber Post bestellt Fr. 5.70 (Ausland Portozuschlag).

Breis ber 32 mm breiten Petitzeile 15 Rp.

Rrankenkasse des Bereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Berbandsvräsibent: Berbandskassier:

Berbandspräsident: J. Desch, Lehrer, St. Fiben.

A. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

# Pianos In Lehrerkreisen ganz besonders geschätzte Fabrikate. Vorzugsbedingungen! Hug & Co. Zürich und Luzern

Drucarbeiten aller Art liesern in geschmackvoller Aussührung Eberle & Rickenbach in Einstedeln. Wir nüten uns felbst, wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen!

 $\nabla \nabla$ 

Druckarbeiten aller Art billigst bei Eberle & Rickenbach

in Ginstedeln.